

# Geographisches Statistisch = Topographisches Lexikon von Franken

oder

vollständige alphabetische Beschreibung  
aller im

ganzen Fränkischen Kreis

liegenden Städte, Klöster, Schlösser, Dörfer, Flecken,  
Höfe, Berge, Thäler, Flüsse, Seen, merkwür-  
diger Gegenden u. s. w.

mit genauer Anzeige

von deren

Ursprung, ehemaligen und jezigen Besitzern, Lage, Anzahl und  
Nahrung der Einwohner, Manufakturen, Fabriken, Viehstand, merk-  
würdigen Gebäuden, neuen Anstalten, vornehmsten  
Merkwürdigkeiten 2c. 2c.



Vierter Band.

Nebst einem Anhang von der Freyen Reichsritterschaft in Franken.

Ulm, 1801.

im Verlag der Stettinischen Buchhandlung.

gefolgten Kriege, der Zahn der Zeit nagte daran und Menschen und Vieh setzen den Ueberresten noch immer mehr zu. Nur in den Eichstädtischen Leutern Nassfels, Landvogtey und Pleinsfeld hat sie sich noch zum Theil und im letztern ein Stück bey 6 Schuh hoch und breit erhalten.

Uebrigens werden in den Gegenden derselben die alten römischen Grabhügel gefunden, alte Münzen, Waffen, Ringe &c. ausgeackert, und es kam davon das Mehrere unter dem Artikel Auroat, Grabhügel &c. nachgeschlagen werden.

So genau Döderlein bemeldeten Pfählen nachspürte, so entging ihm doch der bisher noch ziemlich unbekante andere Pfahl, der sich von Nassfels mitten durch den Wittmeß in ziemlicher Erhöhung, welche dermal zur Straße dient, nach Dollnstein hinzieht.

**Pfablbach**, Weiler von 35 Familien, der nach Ohrenberg pfarrt, hat sehr guten Feldbau und Viehzucht und ist die Volksmenge binnen 9 Jahren um 12 gestiegen. Von der Benennung dieses Orts s. den Artikel Pfeldbach.

**Pfabldorf**, ganz Eichstädtisches Pfarrdorf im Rippenberger Kapitel, Eichstätter Diöces, liegt 3 Stunden von Eichstätt gegen Ostnord entfernt, zwischen Kapertzell und Kinting auf einem Berge und ist dessen ganze Feldmarkung mit Waldungen umgeben.

Dieses 58 Unterthanen starke Dorf gehdrt zum unterländischen Pfleg- und Kastenanthe Rippenberg mit 46 Unterthanen, von den übrigen aber 11 zum dekapitelischen Richterante in

Eichstätt und einer zum Pflegdann Vogtanthe Litting-Kaitenbuch.

Pfabldorf hat seinen Namen von dem Pfahl oder der Pfahlhecke, auch römischen Landwehre und Teufelsmauer genannt, her, welche unweit dieses Dorfs an dessen nördlichen Seite vorbegeht, und ist eine der ältesten Ortschaften im Fürstenthume Eichstätt.

Schon 805 ließ Kaiser Arnulph Pfabldorf nebst andern Orten, welche des Kaisers Enklyn, Hildegardis, und der Graf Engelrecht Megengozo einem Vasallen der Eichstädtischen Kirche entzogen hatten, demselben wieder restituiren. Im Jahre 1302 kaufte das Hochstift Eichstätt ein Gut allda zugleich mit dem Schlosse Sandsee von Graf Gebhard zu Hirschberg. Pfabldorf kömmt auch sowohl im Vergleich der Eichstatts mit Bayern vom Jahre 1305, als in der Entscheidung des römischen Königs Alberts von 1306 vor. Fünf Unterthanen allda gehörten einst zum Schlosse Rhumburg und kamen mit solchem von den Herren von Absperg käuflich an Eichstätt.

**Pfablheim** ganerbschaftliches Dorf im Amte Aulb, eine Stunde von diesem Städtchen gegen Uffenheim, zählt etliche Häuser, von denen einige nach Uffenheim gehdren; auch ist allda ein Freyhof, der weiter keine Abgaben, als nur Schutzgeld giebt, und zwar, wohin er will. Das Dorf hat keinen Schultheißen, sondern nur einen Bürgermeister, oder, wie man ihn in andern Gegenden Frankens nennt, einen Dorfsmeister, ein besonderes Vorrecht. Das Dorf ist protestantischer Religion

gion und pfarrt nach Lipperichshausen. In der dasigen Kirche (nämlich zu Pfahlheim) ist ein altes Dittliabild tief in den Mauern: bey einem Brande, der ehemals auch die Kirche einscherte, blieb dieses Bild, eben weil es tief in den Mauern steckt, unverfehrt; das gemeine Volk umher machte daraus ein Wunder und — ein Gnadenbild. Noch wallen viele Katholiken in Augenschmerzen zu diesem Bilde und der dasige Schullehrer öffnet ihnen jedesmal gegen ein kleines Geschenk bereitwillig die Kirche.

**Pfallenheim, s. Pfahlheim**  
**Pfalzspaint**, ganz Eichstädtisches 42 Häuser starkes Filialkirchdorf von Gungolding, wo der Pfarrer einen eignen Kaplan dafür halten muß, im Ripsenberger Kapitel, Eichstätter Diöces, liegt 3 Stunden unter Eichstädt im Altmühlgrunde, zwischen diesem Flusse, worüber eine hölzerne Brücke führt, und der Hirschberger Chaussee, an welcher ein Kreuzweg allda angebracht ist. Es gehört dieses Dorf ganz zum Landvogteyante in Eichstädt, zählt 3 Unterthanen, hat ein eignes Gemeinde-Bad, Schmied- und Hirtenhaus. Dasselbst ist auch ein fürstlicher Forster, und heißt deswegen der Forst, worüber er gestellt ist, der Pfalzspainter. Da, wo jetzt das Forsthaus samt einem Stadel steht, war ehemals das Schloß und Stammhaus der adelichen Familie gleiches Namens. So kommt 1448 ein Heinrich von Pfalzspaint vor, und im 16 Jahrhunderte hat Maximilian von Muggenthal mit einer Margaretha von Pfalzspaint als Domherr in Eichstädt aufgeschworen.

Von dieser Familie kam bemeldeter Ort an die von Wurn-rauscher, Edle von Frauenberg, und von diesen 1658 unter dem Fürstbischoffe Marquard II, einem Grafen Schenk von Kastell, käuflich an Eichstädt, in dessen Freischbezirke dieser Ort lag. Die Lehenherrschaft und was sonst Pfalzneuburg allda hatte, tauschte Eichstädt davon gegen Altensfeld ein.

Unter Pfalzspaint scheidet sich das Amt Ripsenberg vom Amte der Landvogtey und damit auch das mittlere vom untern Hochstifte.

**Pfalzspaint**, Eichstädtischer Forst im Amte der Landvogtey, zum Oberforst- und Waldvogtamte in Eichstädt gehdrig, und vom Filialkirchdorfe Pfalzspaint, wo der Förster dieser Forstey ein herrschaftliches Haus bewohnt, also genannt, ist über 1200 Fauthert groß und enthält folgende Waldplätze:

- 1) Den Birnhof, der an den Hirschkopf und Sornhüller Forst stößt.
- 2) Den Lohgrund.
- 3) Die Wasserschapsen.
- 4) Den Parrkrift.
- 5) Den Nonnenstein.
- 6) Den abgebrannten Schlag am Diepoldszeller Garten.
- 7) Den an den Hoffstetter stossenden Wald.
- 8) Den Drudensfuß.
- 9) Das Vietenthaler Holz.
- 10) Den Ladischbühel.
- 11) Die Herrenleite.
- 12) Den Schreinerkeller.
- 13) Die hintere Hirnboll.
- 14) Den Ebegarten.

**Pfanne**, (die) ist der Name eines Holzplatzes, im Eichstädtischen Forste Lögging bey Amtmannstorf gelegen und zu dem unter-